

Berlin, den 16.4.88

Lieber Herr Richert,

vielen Dank für Ihren Brief und die Bilder - meine 'Bestätigungskarte' haben Sie ja hoffentlich längst erhalten.

Vielen Dank, daß Sie sich die Mühe gemacht haben und die fehlenden Passagen abgeschrieben haben. Die Seite enthielt inhaltlich etwa das, was ich vermutet hatte, aber es ist natürlich viel besser, es jetzt wörtlich zu haben. - Es ist wirklich ein Jammer, daß die Mäuse sich an dem einen Heft vergriffen hatten!

Es gibt einige Aspekte Ihres letzten Briefes, auf die ich noch einmal kurz eingehen möchte. Leider scheine ich mich in meinem vorletzten Brief nicht ganz deutlich ausgedrückt zu haben: Es ging in dem von mir erwähnten Beispiel keinesfalls darum, den Satz über die Russengräber einfach fortfallen zu lassen. Ich bin ganz Ihrer Meinung, daß dadurch eine wichtige Information unterschlagen würde. Es ging mir nur darum, daß dieser Satz, so wie ihn Ihr Vater geschrieben hat, grammatisch etwas verändert werden muß. Eine Singular- und eine Pluralform des Subjektes (Russe beziehungsweise Russen) lassen sich nicht in einer einzigen Verbform (ruht) ausdrücken. Ich habe deshalb zwei Sätze daraus gemacht und sinngemäß geschrieben "Auf den Gräbern der Russen stand nur: 'Hier ruht ein tapferer Russe' oder auch 'Hier ruhen drei tapfere Russen.'"

Gestern habe ich erneut an den Münchner Verleger geschrieben, der den zweiten Teil der Abschrift schon längst erhalten haben müßte, das aber immer noch nicht bestätigt hat. (Bei der ersten Sendung hatte er uns überhaupt nicht warten lassen.) Hoffentlich ist das kein Anzeichen dafür, daß er ebenso unzuverlässig ist wie andere Leute im Medienbereich. Darüber hatte ich ja - wie ich Ihnen auch schon berichtet habe - öfter Anlaß zur Klage. Anfänglich große Begeisterung und dann --- So etwas finde ich sehr belastend und es raubt mir eine Menge Kraft, die ich lieber für anderes gebrauchen würde.

Es ist übrigens ganz und gar nicht so, wie Sie vermuten: Mein Problem ist selten, daß ich zu viele Dinge auf einmal anpacke und sozusagen zwei

oder noch mehr Hasen zur gleichen Zeit jage. Im Gegenteil. Meine Freunde raten mir immer wieder, mich nicht zu sehr auf mein jeweiliges Lieblingsprojekt zu konzentrieren. Die Enttäuschung ist natürlich besonders groß, wenn sich so ein Projekt, um das sich lange Zeit das ganze Denken drehte, dann doch nicht verwirklichen läßt. Und um das zu vermeiden, wäre es natürlich sehr viel besser, alles mögliche gleichzeitig anzufangen - sozusagen einen Hasen zu jagen, aber dabei doch gleichzeitig darauf zu achten, wo sich Pilze und Beeren sammeln lassen. So habe ich beispielsweise das Kinderhörspiel doch nicht geschrieben, weil ich sonst nicht termingerecht mit der Abschrift fertig geworden wäre. (Die Chancen bei diesem Wettbewerb waren ohnehin sehr gering: Literaturpreise erhalten fast ausschließlich Autoren, die sie eigentlich nicht mehr nötig haben. Meine Idee für das Hörspiel aber werde ich trotzdem später noch einmal aufgreifen, wenn ich gerade nichts besseres zu tun habe.)

Ihre drei Bilder werden Sie in den nächsten Wochen zurückbekommen; ich habe unserem vielbeschäftigten Freund, dem Fotografen, eingeschärft, die Bilder möglichst bald abzulichten und die Originale an in drei Umschlägen an Sie zurückzuschicken. Ich hoffe, Sie werden nicht mehr allzu lange auf die Bilder warten müssen. Haben Sie nochmals herzlichen Dank für die Leihgabe.

Ich schreibe Ihnen wieder, wenn es wieder etwas Interessantes zu berichten gibt (vielleicht meldet sich ja doch noch ein Verlag).

Seien Sie und Ihre Familie von Bernd Ulrich und mir sehr herzlich begrüßt.

Bald mehr.

*Angelika Stamm*